

Unsere Toten

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **27 (1940)**

Heft 7

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Umschau

Unsere Toten

Lehrer J. M. Welte, Leuggern.

Ende Juni starb unser Kollege J. M. Welte. Kaum 58 Jahre alt geworden, erlag er einer Blinddarmoperation. Ende der Neunzigerjahre ging er vier Jahre durch das Zuger Seminar, das sich durch seinen Direktor Heinrich Baumgartner einen pädagogischen Namen gesichert hatte. In der Gesamtschule Sisseln lag sein erstes Arbeitsfeld, wo er durch sein besonderes Lehrgeschick neues Leben und Blühen in die Klassen brachte. Sein Name trug sich daher rasch weiter; vier Jahre später holte ihn die Gemeinde Leuggern an ihre vakant gewordene Unterschule und übergab ihm später auch den Zeichnungsunterricht an der zirka hundertköpfigen Bezirksschule. An seiner Unterschule wirkte sich besonders der Praktiker und Erzieher glücklich aus. Wir haben von ihm wiederholt auch Artikel über

Methodik und überhaupt über Erziehungsfragen gelesen, welche verrieten, wie tiefgründig Kollege Welte ackerte. Wir wunderten uns deshalb gar nicht, dass er s. Zt. als Seminarmusterlehrer auch in Frage stand. Schule und Erziehung, positives Christentum, seine schöne Familie, deren Söhne zum Teil auch wieder in Vaters Fußstapfen traten, waren und blieben ihm immer Herzenssache. Der Verstorbene war auch Mitbegründer des aarg. kath. Erziehungsvereins. Er rief auch Leuggerns Ignat. Männerbund ins Leben. Kollege Welte hatte ein tiefinnerliches religiöses Erleben. Das gab ihm für so viel Schweres, das ihm die Vorsehung zugedacht, die nötige Kraft und den ihm eigenen, unzerbrechlichen Mut. Gott wird all sein treues Wirken segnen. — g —

Unterstützt das Referendum!

Nach persönlicher Fühlungnahme mit Vertretern kultureller Verbände, verschiedener Landesgegenden und Volksgruppen hat sich aus Persönlichkeiten beider Konfessionen und verschiedener politischer Richtung ein Referendumskomitee gegen das Bundesgesetz über den obligatorischen militärischen Vorunterricht gebildet.

Die Mitglieder dieses Referendumskomitees bejahen die Landesverteidigung und eine körperliche Erziehung, die mit der seelischen harmoniert. Aber sie sehen mit weiten Volkskreisen im vorliegenden Bundesgesetz nicht den geeigneten Weg dazu.

Das Gesetz wurde in der Sommersession der eidg. Räte zu wenig gründlich beraten und gegenüber den vielerorts geäußerten Bedenken wie gegenüber den vom Ständerat in der Frühjahrssession beschlossenen Aenderungen durchgesetzt. Man wollte wohl die Erregung eines kritischen Zeitpunktes benützen, um Pläne zu erfüllen, die seit fast 70 Jahren als Bundeszwang wiederholt abgelehnt, deren Absichten — soweit sie berechtigt sind — aber auf freiwilliger Basis weitgehend verwirklicht wurden und in Zukunft noch intensiver verwirklicht werden könnten. Die bundesrätliche Botschaft selber erklärte, dass *bisherige Hindernisse* für das Bundesobligatorium, „die Selbständigkeit der Kantone im Schulwesen, die Verschiedenheit der Lebensverhältnisse und Anschauungen der Bevölkerungen“ bildeten. Ist das nun auf einmal anders geworden?

Das Volk wird einen „eidgenössischen Turnvogt“ wohl kaum weniger entschieden ablehnen, als am

Konraditag 1882 den „Schulvogt“. Es gilt auch jetzt einer *Verstaatlichungs- und Zentralisationstendenz* zu wehren, die ohne die nötige Rücksicht auf die geschichtlich-wesenhafte Struktur der Eidgenossenschaft über das Eidgen. Militärdepartement (mehr oder weniger bewusst), in die freie und kantonale Erziehungs- und Schuldomäne einbricht und bereits auch von einem Bundesobligatorium für das Mädchenturnen redet. In dieser Auffassung treffen wir uns mit den schon 1937 gefassten Resolutionen des Katholischen Lehrervereins der Schweiz und des Schweiz. kathol. Volksvereins.

Das Volk soll in politisch ruhigen Zeiten — mit vielleicht wesentlich andern Verhältnissen — über eine *neue Vorlage* abstimmen können, die auf die Erziehungsrechte der Familie und der Kirche, auf die kantonale Schulhoheit und auf die berufliche Bildung mehr Rücksicht nimmt als die jetzige, die übrigens für die heutige Mobilisation — nach der Erklärung von Herrn Bundesrat Minger — nicht wirksam würde.

Unterstützt das Referendum, damit das Schweizervolk in dieser wichtigen Sache Stellung beziehen kann! Die Unterschriftenbogen zirkulieren in den nächsten Tagen. Es gilt, die kurze noch zur Verfügung stehende Referendumsfrist (bis 10. September) möglichst auszunützen. Für weitere *Mitarbeit* sind wir dankbar. Der Unterzeichnete bittet Interessenten, sich sofort an ihn zu wenden.

Luzern (Hirschmattstrasse 44)

Dr. H. Dommann.